

# Ein blonder und ein schwarzer Star

## Schwedische Pianistin stellt restaurierten Steinway-Flügel vor

VON BETTINA BORONOWSKY

**Soest** – Er kann's kraftvoll, und er kann's sehr leise. Er ist niemals hölzern, nur bei Tonwiederholung vielleicht ein bisschen laut. Und er sieht blendend aus – ein echter Star eben. Seinen großen Auftritt hatte der frisch restaurierte schwarze Steinway-Flügel der Soester Musikschule am Samstagabend beim Klavierrecital.

Seine Renovierung sei nur dank des großen Engagements von Sponsoren, auch von Einzelspendern, möglich gewesen, sagte Klavierdozent Christoph Hengst zur Begrüßung im Susato-Saal. Darum dürfe das Instrument jetzt gestrost ein Solo bekommen. So erklärte er den Titel des Konzerts: „Solo für zwei“.

Der zweite Teil dieses Solos war Hengsts schwedische Pianisten-Kollegin Cecilia Löffstrand, die seit Jahrzehnten in Paris lebt. Das erklärte den zweiten Teil des Titels „Vom



**Cecilia Löffstrand** spielte auf dem frisch restaurierten Steinway-Flügel der Musikschule.

FOTO: BORONOWSKY

Rhein an die Seine“. Aus dem Rhein war aber im Laufe der Vorbereitungen die Donau geworden. Denn statt Robert Schumann spielte Löffstrand Franz Schubert.

Das passte gut. Erstens re-

präsentieren Schuberts vier Impromptus op. 90 mit ihren volksliedhaften Themen den deutschen Teil des Programms. Jeder kennt und liebt diese romantischen „Einfälle“, vor allem fortge-

schrittene Klavierspieler schätzen sie. Zweitens leiteten Schuberts Stücke dank ihrer lyrisch-poetischen Momente, dank der Arpeggien und Läufe direkt zu den französischen Werken über.

In Löffstrands Interpretation gingen die düster-grüblerischem Seiten der Schubert-Impromptus zwar nicht unter. Aber sie hellten sich auf. Löffstrand ließ es quellen und rauschen. Noch mehr in ihrem Element war die schwedische Pianistin nach der Pause, als Werke der großen Franzosen auf dem Programm standen – von Couperin und Rameau bis zu Chopin.

Von Cécile Chaminade (1857-1944) spielte Löffstrand das charmante „L'Ondine“ und machte damit die französische Komponistin, deren Stücke gerade eine Renaissance erleben, dem Soester Publikum bekannt. Im Mittelpunkt des zweiten Teils aber standen Debussys schillern-

des „Feu d'artifice“ und die „Pavane pour une enfante défunte“ von Maurice Ravel, in denen sich Cecilia Löffstrands Virtuosität am besten offenbarte. Die blonde Schwedin spielt brillant Klavier, aber die Brillanz wird nicht zum Selbstzweck, sondern deutet das jeweilige Stück aus.

Zum Schluss spendeten die vielen Musik- und Klavierfreunde herzlichen Applaus. Der restaurierte Flügel hat seine „Feuerprobe“ bestanden. An diesem Abend dürfte nicht eine Taste unbespielt geblieben sein.

### Viele Kontakte

Die Pianistin **Cecilia Löffstrand** hat Christoph Hengst nach Soest geholt. Die beiden haben zusammen in **Hannover** studiert. Dank vieler Kontakte der Dozenten beleben immer wieder **auswärtige Künstler** die Soester Szene.